

werden lassen, bedauern seine Beziehungen zu einer Partei, welche sich ein Geschäft daraus gemacht habe, den Samen der Zwietracht und des Unfriedens in der Kirche auszustreuen. (Vgl. Laffin, Gelehrtengech. von St. Maur, deutsche Ausgabe, Frankfurt 1773, I, 585 ff.; Herbst in der Tüb. Quartalschr. 1833, 452 ff.) [Düz.]

Mastiaug, Kaspar Anton v., katholischer Publicist, geb. den 3. März 1766 zu Bonn am Rhein, von Pius VI. schon 1786 zum Domherrn in Augsburg ernannt, erhielt den 29. März 1789 in Köln die Priesterweihe und ward in demselben Jahre Domprediger in Augsburg, 1803 Landesdirectionsrath der bayrischen Provinz Schwaben, 1804 Director der General-Landesdirection in München, 1806 wirklicher geheimer Rath des Königs von Bayern. Er promovirte 1784 zu Köln als Magister der Philosophie, 1786 zu Heidelberg als Doctor der Rechte, 1790 zu Rom als Doctor der Theologie und wurde Ehrenmitglied mehrerer Akademien und gelehrten Gesellschaften. Nach dem Tode des geistlichen Rathes Felber übernahm er die Redaction der Literaturzeitung für katholische Religionslehrer, einer entschiedenen katholischen Zeitschrift, von welcher er die Jahrgänge 9—14, Landsbut 1818—1823, besorgte. Mastiaug schrieb scharf und satirisch. Im Kritischen Journal für das katholische Deutschland, Kottweil 1820, entstand eine Art von Anti-Mastiaug. Seine herausgegebenen Schriften sind: 1. De veterum Ripuariorum statu civili et ecclesiastico, Bonnae 1784; 2. Historisch-geographische Beschreibung des Erzstifts Köln, Frankfurt 1785; 3. Christliche Lieder, Erfurt 1786; 4. Ueber das negative Religionsprincip der Neufranken, Dillingen 1793; 5. Karl Borromäus, Cardinal der römischen Kirche und Erzbischof von Mailand, Augsburg 1796; 6. Katholisches Gesangbuch zum allgemeinen Gebrauche bei öffentlichen Gottesverehrungen, 3 Bde., München 1810; 7. Vollständige Sammlung der besten alten und neuen Melodien nach Anleitung des katholischen Gesangbuchs, 8 Hefte, Leipzig und München 1812—1819; 8. Ueber Choral- und Kirchengesänge, ein Beitrag zur Geschichte der Tonkunst im 19. Jahrhundert, München 1813; 9. Chorgebet der römisch-katholischen Kirche am Feste des heiligen Frohnleichnamens unseres Herrn Jesu Christi, München 1815; 10. Die heilige Charwoche nach dem Ritus der römisch-katholischen Kirche, mit einer Vorrede von Sailer, München 1817. Außerdem erschienen von Mastiaug mehrere Predigten, deutsche und lateinische Reden zu Dillingen, Bonn und Augsburg. Er starb am 12. December 1828 in München, nachdem er durch Einsicht, Muth und Geschäftsgewandtheit in geistlichen und weltlichen Angelegenheiten sich große Verdienste erworben hatte. (Vgl. Felber, Gelehrten- und Schriftsteller-Verz. der teutschen katholischen Geistlichkeit I, 457. III, 530 f.) [Fris.]

Mastrius de Medulla, Bartholomäus, gelehrter Conventuale und eifriger Scotist, schloß

mit seinem Ordensbruder Bonaventura Belluti (s. d. Art.) schon in frühen Jahren eine innige Freundschaft, so daß sie nicht nur eines Herzens waren, sondern als unzertrennliche Studiengenossen, wie man sagte, die gleiche Sprache und Feder führten und Einen Verstand zum Speculiren besaßen. Sie wirkten als Collegen im Lehrfach zu Cesena, Perugia und zuletzt in Padua. Da sie sich als Lebensaufgabe die Erklärung, Vertheidigung und Verbreitung der scotistischen Lehre vorgelegt hatten, verfaßten sie gemeinschaftlich mehrere philosophische Schriften, die als *Philosophiae ad mentem Scoti cursus integer* gesammelt erschienen zu Venedig 1688 und 1727 in 5 Folioabänden. Mehr eigene Arbeit von Mastrius sind: *Disputationes theologicae in 4 LL. sententiarum ad mentem Duns Scoti*, 4 voll., Venet. 1655, und *Theologia moralis ad mentem DD. Seraphici (Bonaventura) et Subtilis concinnata*, ib. 1671. 1700. Er starb im J. 1673. (Vgl. Joannes a s. Antonio, Bibl. Franc. I; Franchini, Bibliotheca di Scrittori Franc. Conv., Moden. 1693.) [Hurter S. J.]

Materialismus bezeichnet nach Etymologie und Sprachgebrauch eine Weltanschauung, welche die Welt und insbesondere den Menschen in ihr ausschließlich aus der Materie erklären will und ein selbständiges, von der Materie verschiedenes geistiges Sein läugnet. I. Die Haupttypen des Materialismus. 1. Im Alterthum tritt die reinste Form desselben, welche nur Materie und Bewegung kennt, in der Naturphilosophie Demokrits (geb. um 460 v. Chr.) zu Tage. Die Hauptsätze seiner Naturlehre sind: Aus Nichts wird nichts. Nichts, was ist, kann vernichtet werden. Alle Veränderung ist nur Trennung und Verbindung von Theilen. Nichts geschieht zufällig, sondern Alles mit Nothwendigkeit. Nichts existirt, als die Atome und der leere Raum, alles Andere ist Meinung. Die Atome sind unendlich an Zahl und von unendlicher Verschiedenheit. In ewiger Fallbewegung durch den unendlichen Raum prallen die größeren, welche schneller fallen, auf die kleineren; die dadurch entstehenden Seitenbewegungen und Wirbel sind der Anfang der Weltbildung. Unzählige Welten bilden sich und vergehen wieder neben einander wie nach einander. Die Verschiedenheit aller Dinge rührt her von der Verschiedenheit ihrer Atome an Zahl, Größe, Gestalt und Ordnung; eine qualitative Verschiedenheit der Atome gibt es nicht. Die Atome haben keine inneren Zustände; sie wirken auf einander nur durch Druck und Stoß. Die Seele besteht aus feinen, glatten und runden Atomen gleich denen des Feuers. Diese Atome sind die beweglichsten, und durch ihre Bewegung, die den ganzen Körper durchdringt, werden die Lebenserscheinungen hervorgebracht. — Diese Anschauung läugnet also die Schöpfung und den Anfang der Welt. Sie spricht zwar von Seele und Göttlichem, versteht darunter aber nur Sublimationen des Stofflichen. Die Seele ist nach ihr